



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 8. März.

Illyrien.

Triest, 28. Febr. Das Dampfboot aus der Levante ist eben eingetroffen. Es bringt Briefe aus Athen, vom 12. Febr. Staatsrath Michael Suzos hatte einige Tage zuvor seine Entlassung eingereicht, welche von Sr. Maj. dem Könige bewilligt wurde. — Die jährliche Feier der vor 9 Jahren erfolgten Landung des Königs wurde am 6. Febr. aufs festlichste begangen. Abends war Ball bei Hof und die Stadt beleuchtet. Beim Militär haben diesmal nur wenige Avancements Statt gefunden. Der Major Gropper (im Kriegsministerium) wurde zum Obristlieutenant ernannt. Der Artilleriemajor Heinge avancirte zum Commandanten der Stadt und Festung Patras. Die Abreise des nach Constantinopel bestimmten k. Gesandten, Hrn. Alex. Maurokordatos, ist vorderhand aufgeschoben. Die Bank hat endlich ihre Operationen begonnen, welche sich vorläufig jedoch nur auf Discontirung der Plagwechsel beschränken. Der französische Gesandte hat neuerdings 50 Actien gezeichnet. Die Leitung der finanziellen Angelegenheiten der Bank wird einem französischen Finanzbeamten anvertraut werden, der sündlich erwartet wird. Die Banknoten zu 500 und 100 Drachmen sind bereits in Umlauf. Die kleineren sollen später ausgegeben werden. Zum königl. Commissär der Bank wurde Hr. Daras und zum Advocaten derselben Hr. Argyropulos, Professor des französischen Rechts an der Universität, ernannt. — Mit dem nächsten französischen Dampfboot gehen die Zinsen der garantirten griechischen Anleihe nach Marseille.

(Mg. 3.)

Schweiz.

Der hohe Stand Luzern hat unterm 14. Febr. folgendes Kreis Schreiben an sämtliche eidgenössische Stände erlassen: „Getreue, liebe Eidgenossen! In ihrer Schlußnahme vom 2. April verflossenen Jahres

hatte die hohe Tagsatzung zugleich auch die Verfügung getroffen, daß ordentlichen Verwaltungsmaßnahmen unbeschadet alle Liquidationsverfügungen einzustellen sind, und somit rücksichtlich der Vermögensgegenstände der aargauischen Klöster der Status quo zu behaupten ist. — Man hätte von einem Bundesgliede erwarten dürfen, daß es diesem noch in Rechtskraft bestehenden Tagsatzungsbeschlusse gewissenhaft nachkomme, allein mit Bedauern haben wir in Erfahrung gebracht, daß die Regierung von Aargau die Liquidationsverfügungen in Betreff des Vermögens der dortigen Klöster nicht nur nicht einstelle, sondern in dem Maße fortsetze, daß der ganze Status quo der Vermögensgegenstände dieser Klöster vollkommen verrückt wird. — Die Regierung von Aargau scheuet sich somit nicht, Verfügungen der obersten Bundesbehörde gänzlich außer Acht zu setzen. — Wohin ein solches Benehmen eines Bundesgliedes gegenüber dem Bunde führen muß, wollen wir Euch Getreue, liebe Eidgenossen, hier nicht zu Gemüthe führen, es liegen die Folgen nicht nur für die Würde und Kraft, sondern auch für Achtung und die Ehre unseres Vaterlandes bereits vor Augen und einer Erwähnung bedarf es nicht mehr. — Wir erachteten es als Bundesglied bei dem unbegreiflichen Schweigen, das der eidgenössische Vorort, dem zunächst die Vollziehung von Tagsatzungsbeschlüssen obliegt, beobachtet, für eine dringende Pflicht, diesen bundeswidrigen Handlungen der aargauischen Staatsbehörden unsererseits nicht mehr länger ruhig zuzusehen, und wir haben deshalb eine feierliche Verwahrung der Rechte des Bundes und der Klöster der aargauischen Regierung eingereicht, die wir Euch abschriftlich hier mitzutheilen die Ehre haben. — Wir überlassen es Euch Getreue, liebe Eidgenossen! Eurerseits ebenfalls diejenigen Schritte zu thun, welche das gekränkte Ansehen und Recht der obersten Bundesbehörde und der Klöster erheischen,

und beruhigen uns mit dem Bewußtseyn, unsererseits durch diesen Schritt dasjenige gethan zu haben, was Pflicht und Ehre von uns forderten. — Wir empfehlen Euch übrigens, getreue, liebe Eignossen! unter Versicherung vollkommener Hochachtung nebst uns in den Nachschuß des Allerhöchsten.“
(Öst. B.)

Frankreich.

Algier, 20. Febr. General Bugeaud war nach den letzten Nachrichten noch nicht nach Oran zurückgekehrt. Nach einem Ausflug an den Ufern der Tafna, wo er ein leichtes Gefecht mit den Truppen des Emirs zu bestehen hatte, war er auf Isa Travuts marschirt. Dieses Etablissement, das letzte derjenigen seiner zweiten Linie, welches Abd-El-Kader noch unversehrt besaß, liegt 10 Lieues im Süden von Tlemcen in einer bewaldeten wasserreichen Landschaft; es ist ein schlechtes Fort mitten unter römischen Ruinen, sonst war es von einigen Kuluglis vertheidigt, die hier wie in der Verbannung lebten und im Fall eines Angriffs der Franzosen auf Tlemcen war es den Einwohnern und dem Chalifa als Zufluchtsort angewiesen. Hier, bei Algier, haben die Arbeiten an der äußern Befestigungslinie trotz der fast beständigen Regen unausgesetzten Fortgang. Der östliche Theil ist bereits bis zur Mühle von Baba-Ali vorgerückt, eine Strecke, die fast schon ein Viertel des Raumes ausmacht, der sich von der Maison-Carree über die Metidscha nach Blida ausdehnt. Das Ganze der Arbeit bietet eine unermessliche Courtine dar, die von 500 zu 500 Metres durch Vorsprünge unterbrochen ist, wo die Blockhäuser angebracht sind. Der Graben ist eine Vertiefung von 2 Metres 20 Centim., er hat auf dem Boden eine Breite von 1 M. 60 Cent. und oben von 4 Metres. Das ausgeworfene Erdreich bildet einen Damm, an dessen Fuß ein 50 Centim. breiter Fußpfad angelegt ist. Diese Befestigung wäre hinreichend, um Haufen arabischer Reiter abzuhalten, aber wenn es nur drei oder vier Tage regnet, gibt es gleich wieder Stellen, wo man durch kann. Schon mehrmals fand man nach einem solchen Wetter den Wall auf einzelnen Punkten weggeschwemmt, den Graben fast ausgefüllt. — Künftig ist die Posteinrichtung mit Frankreich so, daß von 5 zu 5 Tagen, am 5., 10. u. Briefe abgeschickt werden können.

Paris, 24 Febr. Die Verzögerung der Ratification des Negerhandelsvertrages von Seite Frankreichs wird allem Anscheine nach nur momentan seyn. Als die Frage im Ministerrathe unter Vorsitz des Königs verhandelt wurde, sprach sich Guizot für die

Ratification aus, die H. Duchatel und Martin (du Nord) schlossen sich ihm an. Allein Admiral Duperre, der Marineminister, erklärte aufs entschiedenste, daß er die Verantwortlichkeit für die Folgen nicht mit übernehmen wolle. Er hob besonders den Geist der Rivalität und Feindseligkeit zwischen den englischen und französischen Seeleuten hervor, der durch den Vertrag nur neue Nahrung erhalten würde und zu den bedauerlichsten Consticten führen könnte. Durch diese und andere Gründe ließen sich Marschall Soult, die H. Villemain, Teste, Cunin-Gridaine und Humann bestimmen, der Ansicht des Admirals beizutreten. Der König selbst suchte die streitigen Meinungen zu vermitteln, so daß endlich Hr. Guizot und seine beiden gleichgesinnten Collegen sich in das Auskunftsmittel fügten, das Protocoll für die etwas spätere Ratification sich offen zu behalten, welche wohl erfolgen wird, sobald der erste Lärm in der Presse vorüber ist. Die Frankreich zugestandene Frist soll vier Monate betragen.
(Allg. Z.)

Spanien.

Madrid, 15. Febr. Gestern gelangte hieher die Nachricht, daß am 10. d. M. in Lissabon die Carte Dom Pedro's proclamirt worden. Diese Neuigkeit, wiewohl erwartet und daher nicht überraschend, kam unserer Regierung dennoch sehr ungelegen. Nachts zogen Patrouillen durch die Straßen und einige Häuser wurden visitirt. Die Presse der exaltirten Partei ergießt sich in Schmähungen gegen die Königin von Portugal, welcher sie, wohl nicht ohne Grund, Unterstützung der Cartisten Schuld gibt. Der nach Lissabon ernannte spanische Botschafter, Hr. v. Aguilar, welcher spornstreichs dahin abreisen sollte, um den Septembristen seinen Beistand anzubieten, hat seine Reise eingestellt. Espartero war anfangs entschlossen, der cartistischen Bewegung im Nachbarreich entgegenzuwirken; zu diesem Ende waren einige Truppen an die portugiesische Gränze aufgebrochen und überdies waren die Kriegs- und Finanzbureaux angewiesen, in aller Eile einen Voranschlag der Kosten anzufertigen, welche ein aus vier Divisionen gebildetes Heer sammt der entsprechenden Artillerie u. s. w. veranlassen könnte; das Ergebnis war: mehr als fünfhalf Mill. Al. monatlich. Die Regierung ist auf ihrer Hut, weil sie fürchtete, eine Contrerevolution könnte in Spanien Widerhall finden. Geschähe es, so müßte es natürlich durch ein Armeecorps geschehen. Man beargwohnt die Treue Rodils, der sich jetzt von seinem Quasi-Republicanismus zu absolutistischen

Ideen hinzuneigen scheint; die Regierung kennt ihn und hat daher diesen Anlaß der Vorgänge in Portugal dazu benützt, sein Heer um einige Bataillone zu vermindern. Rodil ist ein gefährlicher Mann, weil seinem maßlosen Ehrgeiz jedes Mittel zum Zweck gut und recht ist. — In Madrid und in den Provinzen macht sich eine allgemeine und steigende Mißstimmung bemerkbar, nicht etwa daß man mit der Regierungsform unzufrieden wäre, aber der Nation ist die Unsicherheit, in der sie lebt, verleidet, denn diese Regierung, so sehr sie die Welt vom Gegentheil überreden will, war und ist schwach und wird es bleiben; eine schwache Regierung ist aber eine schlechte, weil sie den Eigenthums- und persönlichen Rechten ihrer Unterthanen nicht die gebührende Achtung verschaffen kann. Statt einer verbesserten Rechtspflege und der Steuerverminderung sieht das Volk überall nur Parteilichkeiten und Vermehrung der Abgaben und so schwinden ihm mehr und mehr die Illusionen über die seit 1834 mit den Staats Einrichtungen vorgenommenen Aenderungen. Was das Volk am meisten verdrießt, ist die Contribution für den Cult und den Clerus, die man an die Stelle der Zehnten gesetzt hat; man entrichtet sie nur mit größtem Widerstreben, denn sie muß in barem Geld geleistet werden, während die Zehnten in Früchten entrichtet wurden, was dem Landmann immer leichter fällt. — Das umlaufende Gerücht von einem Wechsel des Finanzministeriums findet vielen Glauben; Hr. Mariani wird als Candidat bezeichnet. (Allg. Z.)

Portugal.

Das Journal des Debats schreibt aus Lissabon vom 14. Febr.: „Die Unterschiede zwischen der eben wiederhergestellten Carte Dom Pedro's und der Verfassung von 1838 sind erheblich. Der erste wichtige Punct ist, daß die Carte eine oetroyirte, ein Geschenk von der Krone ist, wogegen die Constitution vom Volk decretirt und der Grundsatz der immanenten Volkssouveränität in §. 33 ausdrücklich ausgesprochen wurde. Der politischen Gewalten gibt es nach der Carte vier: die legislative, executive, judiciaire und moderative Gewalt. Diese letztere Gewalt, sagt die Carte, ist der Schlüssel der politischen Organisation und gehört ausschließlich dem König als oberstem Chef der Nation, der die Unabhängigkeit, das Gleichgewicht und die Harmonie der übrigen Gewalten beständig zu überwachen hat. Unter der Constitution von 1838 gab es eine Deputirtenkammer und einen wählbaren und temporären Senat. Unter der Carte gibt es eine Deputirtenkammer und eine lebenslängliche und erbliche Pai-

rie, wobei der König eine unbeschränkte Gewalt hat, Pairs zu ernennen. Die Constitution von 1838 ermäßigte den Wahlcensus; die Präsidenten und Vicepräsidenten der Kammer wurden von dieser freigewählt, während sie nach der Carte der Souverän aus einer Liste von fünf Candidaten wählt; ebenso dauert nach der Carte ein Parlament nicht drei, sondern vier Jahre. Durch Art. 83 der Constitution waren die königlichen Prerogativen genau definiert; er durfte in Friedenszeit keinen Oberbefehlshaber des Heers oder der Flotte ernennen, das Commando nicht in Person übernehmen, noch es dem Kronprinzen oder einem Infanten übertragen. Alle diese Vorrechte sind dem Souverän durch die Carte eingeräumt. Endlich gibt die Carte dem Souverän ein absolutes Veto. Dagegen gestattet in religiöser Hinsicht die Carte noch größere Gewissensfreiheit als die Constitution, insofern erstere den Ausländern freie Ausübung ihrer Religion in Privat- oder öffentlichen Gebäuden bewilligt, nur unter der Bedingung, daß diese nicht die äußere Gestalt von Kirchen haben. Die Engländer werden sich diese Erlaubniß am besten zu Nuzze machen.“ (Allg. Z.)

Großbritannien.

Ein Schreiben des auf dem Marsche von Candahar nach Kabul begriffenen Majors Craigie, als Relati- i-Ohilzie vom 21. November 1841 liefert über die am 2. November in Kabul angeblich erfolgte Ermordung des Alexander Burnes Nachstehende genauere Details: „Vier Mann (folgen ihre Namen) und Mula Monum begaben sich in Burnes Wohnung, in der Absicht ihn zu ermorden; glücklicher Weise war er eben abwesend; so wie sie aber im Innern des Hauses dem Bruder Alexanders, Charles Burnes erblickten, hieben sie ihn sammt dem Diener des erstern, Mohum Lal, zusammen; sie stießen dann beim Hinausfliehen den Scapoy des Majors nieder, und brachen in den bekannten Kriegsruf „Es-menta aus. Major Craigie äußerte die Vermuthung, daß es Alexander Burnes gelang, zu entkommen, und daß er wahrscheinlich bei den Kuzitbashes verborgen lebt, bis Hilfe von Außen kommt. Der Officier Charles Burnes war erst vor Kurzem zur Herstellung seiner Gesundheit nach Kabul gekommen. (W. Z.)

London, 23. Febr. Die Voranschläge auf das laufende Etatsjahr 1842/43 für Flotte, Armee und Artillerie sind jetzt bekannt gemacht; sie betragen in runder Summe ungefähr 15 Millionen Pf. St., nur etwa 125,000 Pf. mehr als die vorjährigen. Der Sun bemerkt: „Wer die Kleinheit unserer activen Streitkräfte zu Meer und Land mit

den umfassenden Operationen vergleicht, die dormalen im Gange sind, der muß der Tapferkeit, Energie und Geschicklichkeit der brittischen Armee und Flotte seine Anerkennung zollen. In der ganzen Weltgeschichte findet sich nichts Aehnliches. Die über einen vergleichsweise kleinen Theil des Erdkreises verbreiteten römischen Legionen zählten Tausende, wo die brittische Armee nur Hunderte zählt, und doch gibt es in der ganzen Welt kaum einen Winkel Landes oder eine Bucht, die nicht gelegentlich von dem einen oder andern Theile der brittischen Macht besucht und überwacht würde. Unsere ganze Armee zählt nicht mehr als 121,121 Mann, und dieß ist ungefähr der vierte Theil der französischen Armee; gleichwohl führen wir Krieg mit 300 Millionen Chinesen, halten 100 Mill. in Indien in Unterwürfigkeit, kriegen in Afghanistan, rüsten uns in Canada zur Beilegung der Angelegenheit mit der Creole und der Gränzfrage und decken zahllose Inseln und Colonien mit unsern Besatzungen.“

Der Globe nimmt an, daß die in Portugal bewerkstelligte Contrerevolution ganz das Werk der Hofintrigue gewesen sey; die Königin habe dieselbe besonders darum unterstützt, weil die Ernennung ihres Gemahls zum Generallissimus des portugiesischen Heeres von den Cortes der Verfassung von 1838 gemäß zweimal annullirt worden. Auf die Imputation der französischen liberalen Presse, daß englischer Einfluß dabei mitgewirkt habe, antwortet der Globe, die ganze Umwälzung in Porto und Lissabon sey so schnell verlaufen, daß Dona Maria gar keine Zeit gehabt haben würde, sich in England Rath zu erholen. — Das M. Echevicle hofft, Espartero werde klug genug seyn, im jetzigen Moment nichts zu unternehmen, was die Eifersucht oder das Mißfallen Englands erregen könnte; mit nichts würde er dem König der Franzosen wirksamer in die Hand arbeiten, als wenn er jetzt ein spanisches Heer in Portugal einrücken ließe. (Allg. Z.)

Osmanisches Reich.

Berichte aus Constantinopel vom 9. Febr. melden: „Am 6. d. M. verkündigten allgemeine Kanonensalven die Geburt einer osmanischen Prinzessin. — Einem heute in allen Moscheen der Hauptstadt verlesenen großherrlichen Befehl zufolge soll das Volk wieder das alte türkische Costüm annehmen und nur den Regierungsbeamten und ihrer Dienerschaft wird gestattet, die neue der europäischen nachgeahmte Kleidung beizubehalten. Diese Maßregel ergänzt gewissermaßen das kürzlich veröffentlichte Aufwandsgesetz, nach welchem allein die Staatsbeamten an ihren Kleidern seidene Borten und Schnüre tragen dürfen, eine Mode die allmählich auch unter den unbemitteltesten Classen um sich gegriffen hatte. — In der letzten Zeit haben in diesen Gegenden sehr heftige Nordwinde, von Schnee und Regen begleitet, geherrscht, welche viele Schiffbrüche im schwarzen Meer verursachten. In Warna allein strandeten 14 türkische Schiffe und 35 Leichname waren bereits ans Ufer geschwemmt worden. Auch im Meere von Marmara haben sich einige Unglücksfälle ereignet. Diese üble Witterung, welche die Straßen, besonders in dem Balkan, in einen sehr schlechten Zu-

stand versetzt haben muß, dürfte Ursache seyn, daß die erwartete Wiener Post noch immer nicht eingetroffen ist. — Der öffentliche Gesundheitszustand in der Hauptstadt ist fortwährend befriedigend; auch aus Erzerum lauten die Sanitätsberichte immer günstiger. Nach den der Quarantänedirection zugekommenen Anzeigen sollen im Zeitraum von 5 Monaten in der Umgegend jener Stadt 35,000 Menschen von der Pest hingerafft worden seyn. Daß die angränzenden Provinzen und die Hauptstadt dessen ungeschadet von der Seuche befreit blieben, spricht wohl am deutlichsten für den Nutzen und die zweckmäßige Handhabung der Sanitäts-Anstalten. (Oest. V.)

Von der türkischen Gränze, 20. Febr. Ein durch außerordentliche Gelegenheit von Constantinopel hierher befördertes Schreiben berichtet, daß die Repräsentanten der Großmächte (mit Ausnahme des russischen) am 11. d. sich bei der hohen Pforte eingefunden und energische Vorstellungen gegen die geschehene Einsetzung eines türkischen Gouverneurs im Libanon gemacht haben. Zugleich sollen die gedachten Repräsentanten die Ernennung eines christlichen Emirs als Nachfolgers des abgesetzten El-Kasims reclamirt haben. Der russische Repräsentant wollte bis zum Eintreffen bestimmter Instructionen aus St. Petersburg sich ganz neutral in der Sache verhalten. Die Antwort der Pforte lautete ausweichend und schien die Ernennung Omer Pascha's als nothwendig zur Herstellung der Ruhe, jedoch nur als ein Provisorium geltend machen zu wollen. — Aus der Wallachei gehen Nachrichten ein, daß in Bucharest ernsthafte Unordnungen entstanden und diese in dem Zeitraum von wenigen Stunden bis zu einem Grad gestiegen seyen, daß Fürst Ghika sich genöthigt gesehen habe seine Hauptstadt zu verlassen. (Allg. Z.)

Amerika.

Das Packetboot St. Nicolas ist am 20. Febr. in Havre eingelaufen mit Nachrichten aus New-York bis zum 2. In Philadelphia hatten mehrere Banken fallirt. In den vier großen Handelsstädten des Nordens herrschte darüber große Bestürzung. Der Gouverneur von Pennsylvanien hatte im Verein mit dem obersten Gerichtshof Maßregeln getroffen zur Sicherung der deponirten öffentlichen Fonds. Auf dem Congreß hatte John Quincy Adams durch Vorlegung der Petition um Aufhebung der Union großen Lärm erregt. Die heftigsten Debatten waren entstanden, viele schrieen, man solle den Verräther augenblicklich austossen. Andere trugen aus Rücksicht auf seine grauen Haare und die oberste Würde, die er bekleide hatte, wenigstens auf einen scharfen Verweis an. Das Haus hatte sich in drei Lager getheilt: die Repräsentanten des Südens, erbitterte Gegner des Vorkämpfers der Abolitionisten; die Repräsentanten des Nordens, seine Vertheidiger; eine minder zahlreiche Mittelpartei, welche meinte, man solle weder den Bittstellern noch ihren Mitschuldigen die Ehre erweisen, ein legislatives Anathem gegen sie auszusprechen. Der Streit war noch nicht entschieden, man glaubte aber eine Majorität von 15. und 18. oder würde auf Verweis erkennen. (W. Z.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 3. März 1842.

	Mittelpreis.										
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt. (in C.M.)	107										
ditto ditto ditto, zu 4 " (in C.M.)	100 1/8										
Darf. mit Verlos. v. J. 1839 für 250 fl. (in C.M.)	272 13/16										
ditto ditto v. J. 1839, 50 fl. (in C.M.)	54 9/16										
Obligat. der allgem. und Ungar. Hofkammer, der ältern Lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	<table border="0"> <tr> <td>zu 5 v. H.</td> <td>68 1/2</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 v. H.</td> <td>65</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 v. H.</td> <td>54</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 v. H.</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 5 v. H.	68 1/2	zu 2 1/2 v. H.	65	zu 2 1/4 v. H.	—	zu 2 v. H.	54	zu 1 3/4 v. H.	—
zu 5 v. H.	68 1/2										
zu 2 1/2 v. H.	65										
zu 2 1/4 v. H.	—										
zu 2 v. H.	54										
zu 1 3/4 v. H.	—										
Obligationen des Staates v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberl. Amtes	<table border="0"> <tr> <td>zu 5 pCt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 "</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 "</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 "</td> <td>55 3/4</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 "</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 5 pCt.	—	zu 2 1/2 "	—	zu 2 1/4 "	—	zu 2 "	55 3/4	zu 1 3/4 "	—
zu 5 pCt.	—										
zu 2 1/2 "	—										
zu 2 1/4 "	—										
zu 2 "	55 3/4										
zu 1 3/4 "	—										

K. K. Zottziehungen.

In Wien am 2. März 1842:

76. 31. 65. 29. 86.

Die nächste Ziehung wird am 12. März 1842 in Wien gehalten werden.

In Triest am 5. März 1842:

46. 36. 69. 38. 1.

Die nächste Ziehung wird am 18. März 1842 in Triest gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 5. März 1842.

Marktpreise.

Ein. Wien. Mezen.	Weizen	4 fl.	2 fr.
—	Kukurug.	—	—
—	Halbfrucht	—	—
—	Korn	2	26
—	Gerste	2	3 3/4
—	Sirse	2	5 1/2
—	Heiden	1	44 1/2
—	Hafer	1	22

Vermischte Verlautbarungen.

B. 323. (1) Nr. 306.

Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibachs wird hiermit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Valentin Stirn, Vormundes der minderjährigen Maria Brezelnig, als bedingt erklärten Erbinn des sel. Andrea Brezelnig, die öffentliche Versteigerung der, in den Nachlass des sel. Andrea Brezelnig gehörigen, zu Preschgain sub Cons. Nr. 1 gelegenen, dem Gute Eburn an der Laibach sub Rect. Nr. 77 dienstbaren, gerichtlich auf 383 fl. 40 kr. geschätzten, Raiffe sammt Mahlmühle mit 3 Säufen und 6 Stampfen, dann der auf 64 fl. 5 kr. geschätzten Fahrnisse bewilligt, und zu deren Vornahme eine einzige Tagfagung

(Zur Laib. Zeitung v. 8. März, 1842.)

auf den 3. März l. J. Vormittags 9 Uhr in loco der Realität zu Preschgain mit dem Beisage anberaumt worden, daß die Realität sowohl als die Fahrnisse, falls sie um den Schätzungswert nicht an Mann gebracht werden könnten, auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Uebrigens wird bemerkt, daß die Kaufsuffigen für die Realität 50 fl. als Badium zu erlegen haben werden, und daß die Schätzung, der Grundbuchextract und die Licitationsbedingungen täglich hieramts eingesehen werden können.

Laibach am 7. Februar 1842.

B. 291. (3) Nr. 419.

Edict.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Gregar Eisenkopf von Hohenegg in die executive Feilbietung der, zu Hohenegg sub Haus-Nr. 20 gelegenen, dem Herzogthume Gottschee dienstbaren 1/4 Urb. Sube sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, wegen schuldigen 247 fl. 23 kr. C. M. c. s. c. gewilligt, und zur Vornahme derselben die Tagfahrten auf den 29. März, 10. Mai und 14. Juni l. J., jedesmal um 10 Uhr Vormittags in loco Hohenegg mit dem Beisage angeordnet worden, daß diese Realität bei der dritten Feilbietungsbtagfahrt auch unter ihrem Schätzungswertbe pr. 400 fl. C. M. hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchextract, das Schätzungsprotocoll und die Feilbietungsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Bezirksgericht: Gottschee am 19. Februar 1842

B. 285. (3) Nr. 187.

Edict.

Von dem Bezirksgerichte Neudegg wird dem Mathias Urbantschitsch von Unterscheinig durch gegenwärtiges Edict bekannt gemacht: Es habe wider ihn Herr Mathias Pechani, Pächter der Herrschaft Eburn bei Gallenstein, bei diesem Gerichte die Klage auf Bezahlung der ihm seit 2. Juni 1834 berechnetermaßen schuldigen 126 fl. 17 kr. sammt deren davon weiter laufenden 6 % Interessen angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagfagung auf den 3. Juni 1842, Vormittags um 9 Uhr angeordnet worden ist.

Das Gericht, dem der Ort seines Aufenthaltes unbekannt ist, und da er vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend seyn könnte, hat zu seiner Vertretung und auf seine Gefahr und Kosten den Hrn. Franz Schuller, Verwalter zu Nassensfuß, als Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der für die k. k. Erblande bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird. Derselbe wird dessen durch dieses Edict zu dem Ende erinnert, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst

zu erscheinen, oder inzwischen dem Vertreter seine Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder aber auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in alle die rechtlichen Wege einzuschreiten wissen möge, die er zu seiner Vertheidigung dienlich finden würde, widrigens er sich die aus seiner Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Bezirksgericht Neudegg am 24. Jänner 1842.

Z. 287. (5)

Nr. 227.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Michelstätten zu Krainburg wird hiemit bekannt gemacht: Es haben Maria Deschmann, geborne Ostermann, Margareth Ostermann und Anton Ostermann von Hülben, um die Einberufung und sohinige Todeserklärung ihres, seit heiläufig 45 Jahren unbekannt wo befindlichen Bruders Lucas Ostermann gebeten. Hievon wird Lucas Ostermann und seine Rechtsnachfolger mit dem Beisage in die Kenntniß gesetzt, daß man ihnen den Johann Wertig, Oberichter in St. Georgen, als Curator bestellt hat, und daß Ersterer so gewiß binnen einem Jahre bei diesem Gerichte zu erscheinen und sich zu legitimiren, oder seinen Aufenthaltsort anher bekannt zu geben habe, widrigens er als todt erklärt und sein Vermögen, insbepondere die bei dem Joseph Podjed in Hülben, Haus-Nr. 10, zu seinen Gunsten ausstehende älterliche Erbtheilsforderung pr. 42 fl. c. s. c. den hieramts bekannten und sich legitimirenden Erben eingeworfen werden würde.

K. K. Bezirksgericht zu Krainburg am 28. Jänner 1842.

Z. 286. (3)

Nr. 104.

E d i c t.

Alle jene, welche auf den Verlaß des, zu Sterjanje Haus-Zahl 7 ab intestato verstorbenen

Z. 278. (4)

Freilose und gewöhnliche Lose

der großen Realitäten-, Kunstgegenstände- und Geld-Lotterie-Ziehung am 7. April d. J., und auf die Herrschaft Beyrau 2c., Ziehung am 2. September d. J., sind sowohl in großen Parthien, als auch einzelne Stücke, fortwährend und auch noch am Tage der Ziehung um den billigsten Preis wie in Wien zu haben, in der Handlung bei

G. Eusbrunner.

Bei Abnahme von fünf Losen wird ein Freilos als Aufgabe beigegeben, so lange solche vorrätzig sind.

¹/₂ Hüblers Barthlmä Perper, aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen gedenken, haben solchen am 30. März l. J. Vormittags um 9 Uhr in dieser Amtskanzlei so gewiß anzumelden, als widrigens die Ausbleibenden sich die Folgen des §. 814 a. b. C. B. selbst zuzuschreiben haben würden.

Bezirksgericht Neudegg den 15. Jänner 1842.

Z. 325. (1)

Mehlverschleiß = Anzeige.

In dem Gewölbe Nr. 20, in der Elephantengasse, werden vom 9. März 1842 angefangen, alle Gattungen Mehl, in großen und kleinen Parthien nach Gewicht um die daselbst aufgeschlagenen Currentpreise verkauft.

Z. 302. (2)

Bei Jos. Cilli am Hauptplaz Nr. 235 in Laibach ist so eben angelangt:

- Hamburger Häringe,
- Marinirte Nalffische,
- Stracchin = Käse,
- Holländer = Käse,
- Codeghini,
- Mortadella di Bologna,
- Salami, frische.

3. 327. (1)

Im Hause Nr. 58, auf der Polana-
Vorstadt zu Laibach sind 5 oder 6 Zimmer,
mit oder ohne Einrichtung, sammt Küche,
Keller, Speisgewölbe und Holzlege, ein-
zeln oder zusammen, zu Georgi 1842 zu
vermieten, oder die gesammte, aus
Aeckern, Wiesen, Garten bestehende land-
tässliche Realität auf mehrere Jahre zu
verpachten, oder aus freier Hand gegen
billige Kaufs- und Zahlungs-Bedingnisse
zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt die Eigen-
thumerinn.

3. 304. (1)

W o h n u n g.

Am Schulplaz Nr. 288 ist von Georgi
1842 an, im 2. Stockwerke ein Quartier, be-
stehend in 3 Zimmern, 1 Küche, 1 Spei-
sekammer, 1 Keller und 1 Dachkammer zu ver-
mieten. Das Nähere ist beim Hauseigen-
thumer, auch im 2. Stocke gegen die Marktseite
zu erfahren.

Literarische Anzeigen.

3. 311. (1)

Bei **Leop. Paternolli**, Buch-, Kunst-
Musikalien- und Schreibmaterialienhandler in
Laibach, am Hauptplaz Nr. 8, sind nebst
vielen andern Nova's angelangt:

- Hebdomada sancta Bapani. geb.  1 fl.
- Militär-Schematismus pro 1842, geb. 2 fl.
- Fugler's Richteramt, 3 Theile. brosch. 5 fl.
- Strauß. Die Deputanten. Walzer 132. Werk.
- — Die junge Tanzerinn. 30. Heft.
- — Sperr-Polka. 133. Werk.

Neuigkeiten für das Pianoforte in elegantem
Styl. 7 — 10. Heft, jedes  30 fr.

Koa Zahnpulver, Löw'y'scher Lack für
Lederwaren, die Flasche 40 fr.; Flecktmeter für
Woll-, Lein- und Seidenzeuge; Federkiele in
Bund zu 25 Stück, von 4 fr. an bis  1 fl.
20 fr.; Spielkarten; Landkarten das Blatt zu 3
fr. bis 2 fl. 20.; Dinte in Flaschen, Waschmark-
dinte, Siegellack, Oblaten, Bleistifte und son-
stige Schreibmaterialien.

Bei **Ignaz Edlen v. Kleinmayr** in Laibach
langte so eben als neu erschienen an:

Beith, Dr. Joh. E., Die Erweckung des
Lazarus. Wien 1842. 1 fl.

— — Erzählungen und Humoresken Zwei-
te Auflage. 3 Bände. Wien 1842. 4 fl.

Auch sind daselbst die früher erschiene-
nen Schriften desselben Verfassers vor-
rathig.

3. 128. (3)

Bei

Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr,
Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

P o l y h y m n i a.

Eine Sammlung
von

L i e d e r n.

Drittes Heft.

8. Znaim. Preis 20 fr.

Ferner ist zu haben:

Vollständige

Pianoforte-Schule,

oder

Anweisung zum Pianoforte-Spiel
vom ersten Unterricht bis zur hoch-
sten Ausbildung fortschreitend.

Von

Henri Bertini.

Preis 13 fl. 20 fr.

Melodicon;

periodisches Werk für Gesang mit Begleitung
des Pianoforte,

enthaltend kleine Clavierauszuge der be-
liebtesten Opern mit deutschem und italie-
nischem Texte, für den Umfang jeder Stim-
me eingerichtet 1 — 21 Heft.

Preis  1 fl. 30 fr. — 3 fl. 30 fr.

Bellini, B. H., Pirata, Oper im
vollständigen Clavierauszuge, ohne Worte.
Preis 4 fl. 30 fr.

Herold, F., Zampa, Oper im vollstän-
digen Clavierauszuge, ohne Text. Preis 4 fl.

Weber, C. M. v., der Freischutze,
im vollständigen Clavierauszuge, ohne Text.
Preis 6 fl.

— — **Preciosa**, romantisches Schau-
spiel mit Musik für das Pianoforte zu 4
Händen. Preis 2 fl. 30 fr.

Mozart, Don Juan. Oper im vollständi-
gen Clavierauszuge, ohne Text. Preis 6 fl.

Mozart, Die Hochzeit des Figaro, im vollständigen Clavierauszuge, ohne Text. Preis 3 fl. 30 fr.

— Die Zauberflöte, im vollständigen Clavierauszuge, ohne Text. Preis 4 fl. 30 fr.

Außerdem hält obige Handlung immer eine reiche Auswahl der beliebtesten und neuesten Compositionen für das Pianoforte von Czerny, Liszt, Thalberg, Cramer und Bertini, dann die beliebte Sammlung von Potpourris und Variationen aus den neuesten Opern von Czerny, unter dem bekannten Titel: Flore Théâtrale, vorrätbig.

Pharmacopoea universalis,

oder

übersichtliche Zusammenstellung der

Pharmacopoen

von

Amsterdam, Antwerpen, Dublin, Edinburgh, Ferrara, Genf, Hamburg, London, Oldenburg, Turin, Würzburg u. u., und einer

Pharmacopöe der homöopathischen Lehre.

Dritte neu bearbeitete und vermehrte Ausgabe. 2 Bände. Weimar. Preis 15 fl.

Hahnemann, Dr. Samuel, die chronischen Krankheiten, ihre eigenthümliche Natur und homöopathische Heilung. 8. Dresden und Leipzig. 5 Bände. 13 fl. 30 fr.

Hartmann, Dr. Franz, Therapie akuter Krankheitsformen. Nach homöopathischen Grundsätzen bearbeitet. 8. Leipzig. 2 Bände 6 fl. 24 fr.

Küchert, Dr. Ernst Ferd., Grundzüge einer künftigen speciellen homöopathischen Therapie. 8. Leipzig. 4 fl. 8 fr.

Jahr, G. H. G., Handbuch der Haupt-Anzeigen für die richtige Wahl der homöopathischen Heilmittel. 2. durchaus umgearbeitete, verbesserte und ansehnlich vermehrte Auflage. 8. Düsseldorf. 6 fl.

Buchner, Jof. Bon., Dr. der Medicin, Chirurgie und Geburtshilfe, homöopathische Arznei-Bereitungslehre. 8. München. 3. Lieferung. 3 fl. 56 fr.

Diez, Dr. W., Ansichten über die specifische Curmethode oder Homöopathie und ihr Verhältniß zu andern Heilarten. 8. Stuttgart. 1 fl. 30 fr.

Piringer, Dr. Joseph Fr., die Blennorrhoe am Menschenauge. Eine von dem deutschen ärztlichen Vereine in St. Petersburg gekrönte Preisschrift. 8. Grätz. 3 fl.

Hydrotherapie,

oder

die Kunst,

die Krankheiten

des menschlichen Körpers ohne Hilfe von Arzneien durch Diät, Wasser, Schwitzen, Luft und Bewegung zu heilen, und durch eine vernünftige Lebensweise zu verhüten.

Ein Handbuch für Nichtärzte

von

Carl Munde,

Dr. der Philosophie.

8. Leipzig. 1841. geb. 2 fl. 48 fr.

Heiligen = Bilder

mit und ohne Gebete, sehr schön und nett lithographirt von Joh. Kravogl, in Packeten zu 100 Stück à 36 fr., 54 fr., 1 fl. 12 fr. und 1 fl. 15 fr.

Franz Ludwig, (Bischof = Fürst zu Bamberg und Würzburg) Predigten, dem Landvolke vorgetragen. 2te Auflage. Würzburg. 1841. 1 fl. 45 fr.

Lohner Th., Handbibliothek für Prediger. Aus dem Lateinischen in's Deutsche übersetzt v. Lausch. Wien. 3 Bände. 6 fl.

Mac-Carthy, (P. Nicolaus Tuito de), Predigten, aus dem Französischen, von einem kath. Geistlichen. 1 Band. Weissenburg 1840. 2 fl. 30 fr.

Königsdorfer, M., katholische Geheimnis- und Sittenreden auf alle Sonn- und Festtage, nebst verschiedenen Gelegenheitsreden Donauwerth und Augsburg. 8 Bände. 16 fl. 12 fr.

Sinzel, M., leichtfaßliche catechetische Reden (Christenlehren) eines Dorfpfarrers an die Landjugend. Augsburg 1840. 1 fl. 20 fr.

Bieira, Ant., Adventspredigten, zum erstenmal aus dem Portugiesischen übersetzt von Dr. F. J. Schermer. Weissenburg 1840. 1 fl. 45 fr.